

FACHBLATT FÜR SCHWEIZER. ANSTALTSWESEN

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Offizielles Fach-Organ folgender Verbände: - Publication officielle des Associations suivantes:

VSA, **Verein für Schweizer. Anstaltswesen** - Association Suisse des Etabliss. hospitaliers - **(Gegr. 1844)**
SHVS, **Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare**
SZB, **Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen**
VAZ, **Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kts. Zürich**

Redaktion: **Emil Gossauer**, Regensdorferstr. 115, Zürich 10 - Höngg, Tel. 67584

Mitarbeiter: SHVS: Dr. P. Moor, Bodmerweg 713, Meilen; SZB: H. Bannwart, Sekretär d. Zentralstelle des SZB, St. Leonhardstr. 32, St. Gallen; VAZ: G. Fausch, Vorsteher, Pestalozzistiftung Schlieren
Techn. Teil: Franz F. Oth, Zürich 8, Enzenbühlstr. 66, Tel. 43442

Verlag: **Franz F. Oth**, Zürich 8, Enzenbühlstrasse 66, Telephon 43442, Postcheckkonto VIII 19593;
Mitteilungen betr. Inserate, Abonnements, Anstaltsnachrichten, Neue Projekte, Adressänderungen,
sowie alle Zahlungen an den Verlag. Abonnement pro Jahr/par an: Fr. 7.—, Ausland Fr. 10.—

Zürich, August 1943 - No. 8 - Laufende No. 138 - 14. Jahrgang - Erscheint monatlich - Revue mensuelle

Caspar Appenzeller-Stiftung Zürich

An die Jugendsekretariate, Jugendanwaltschaften,
Armenpflegen, weitere Fürsorgestellen und
Anstaltsvorsteher.

Der Vorstand des Vereins für schweizerisches Anstaltswesen hat ein vom 17. Mai 1943 datiertes Zirkular versandt, worin er Stellung nimmt zur Entlassung des Hausvaters Wagner von der Leitung des Knaben-Erziehungsheims Brüttsellen.

Wir stellen fest, daß auch der Vorstand des Vereins für schweizerisches Anstaltswesen einräumt, daß den Hauseltern Wagner in ihrer hauselterlichen Tätigkeit Fehler unterlaufen sind, die er nicht beschönigen will. Eine Erörterung der Einzelheiten in der Oeffentlichkeit scheint uns nicht im Interesse des schweizerischen Erziehungswesens zu liegen. Wir begnügen uns deshalb mit der Erklärung, daß es sich bei Herrn Wagner um schwere Fehler gehandelt hat, durch die wir uns nach reiflicher Prüfung der Sachlage unbedingt verpflichtet sahen, Abhilfe zu schaffen. Wir gaben Herrn Wagner Gelegenheit, uns auf ein halbes Jahr zu kündigen. Von

Anfang an uneinsichtig und in seiner Haltung leider durch seinen Freundeskreis bestärkt, lehnte er das ab. Damit lag es an uns, die Kündigung auszusprechen; wir taten es unter Wahrung einer mehr als gesetzlichen Kündigungsfrist und aller seiner Pensionsansprüche. Alle Beschlüsse in dieser Sache wurden von Stiftungsrat und Betriebsleitung einstimmig gefaßt.

Wir weisen die im Zirkular vom 17. Mai gegen uns erhobenen Vorwürfe zurück. Die Akten wurden von uns gründlich und sachlich gesammelt und geprüft; auch das von Herrn Wagner vorgelegte Material wurde sorgfältig studiert. Wenn das Zirkular besonderen Wert auf die Aktion des Vorstandes des Vereins ehemaliger Brüttseller legt, so ist dem entgegenzuhalten, daß nur eine Minderheit der erreichbaren ehemaligen Zöglinge zur Verteidigung des Herrn Wagner beitrug.

Aus den verschiedensten Kreisen, die in irgendeiner direkten Beziehung zur Anstalt Brüttsellen standen oder stehen, sind uns seither ganz spontan immer wieder Stimmen zugekommen, die den Hausvaterwechsel in Brüttsellen als dringend notwendig begrüßen.

Wir dürfen also überzeugt sein, daß wir im Interesse des Erziehungsheims Brüttsellen, wie des gesamten Anstaltswesens gehandelt haben.

Jetzt sind wir daran, mit den neuen Hauseltern zusammen das Heim wieder im Sinn und Geist des Stifters zu führen und den Anforderungen der Zeit anzupassen.

Hochachtungsvoll

Der Stiftungsrat:

Dr. E. Hauser, Vorsteher des kantonalen Jugendamtes, Winterthur, Präsident; Regierungsrat J. Kägi, Erlenbach; M. Ernst-Walder, Zürich; H. Walder-Staub, Wallisellen; M. Walder-Doggweiler, Dietlikon; A. Wild, a. Pfr. und a. Sekr., Zürich; Dr. W. Spöndlin, Jugendanwalt, Zürich; Martha Walder, Zürich; Emil Reich, Jugendsekretär, Uster; Hans E. Appenzeller, Zürich.

Die Betriebsleitung:

M. Ernst-Walder, Präsident; Max Walder, Dietlikon; Martha Walder, Zürich; Emma Aeberli, Vorsteherin des städtischen Mädchenheims Heimgarten, Bülach; Emil Reich, Jugendsekretär des Bezirkes Uster, Uster; Dr. M. Schlatter, Vorsteherin der Sozialen Frauenschule, Zürich; Ernst Sigg, Amtsvormund, Zürich.

Zürich, den 12. Juni 1943. (Datum der Sitzung des Stiftungsrates.)